

# Direkt

Gemeinde St. Margrethen



st margrethen  
natürlich gut verbunden

291 | Ausgabe April 2018



## Aktuell

Museum Haldsberg wird 25  
Lehrlinge im Bundeshaus  
Treue MitarbeiterInnen

## Verwaltung

Fahr betreut auch Demente  
Baubewilligungen  
Nichterwerbstätige zahlen AHV

## Schule

Projektwoche der Oberstufe  
Kindergärtler begreifen Waldtiere  
Musical der Musikschule

## FESTUNG FEIERT GEBURTSTAG

**Vor 25 Jahren wurde die Festung Heldsberg zu einem Museum. Der Verein Festungsmuseum Heldsberg feiert mit einem spannenden Jubiläumsprogramm.**



**Das Krankenzimmer in der Festung ist mit vielem Allerlei bestückt**

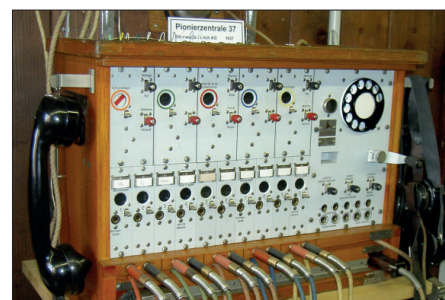
Das Artilleriewerk Heldsberg wurde zwischen 1939 und 1941 erbaut und war seit dem Zweiten Weltkrieg Teil der Grenzbefestigung im Rheintal. Der Heldsberg gehörte mit einer Stollenlänge von 1000 Metern und einer Besatzung von 200 Mann in der Anlage und 400 Mann in der Aussenverteidigung zu den grössten Grenzfestungen. 1991 beabsichtigte der Bundesrat, die Anlage auszumustern, die Einrichtung zu verschrotten und die Eingänge zuzumauern. Dies rief eine initiative Gruppe auf den Plan, die Anlage der Nachwelt als Festung zu erhalten. Sie gründeten den Verein

Festungsmuseum Heldsberg und die Gemeinde übernahm die Grundstücke und die Festungsanlage. 1993 wurde dem Verein die gesamte Festungsanlage mit 21 Aussenbunkern von der Gemeinde zur Nutzung überlassen. Seither sorgt der Verein für den Unterhalt und führt das Museum, das am 1. September 1993 offiziell eröffnet worden ist. Während 25 Jahren liessen sich rund 230'000 Besucherinnen und Besucher in die spannende Festungs- und Bunkerwelt des Zweiten Weltkriegs entführen.

### REICHHALTIGES PROGRAMM

Im Jubiläumsjahr dürfen wir uns freuen auf 16 Thementage und einige Spezialanlässe vom Frühling bis in den Herbst hinein. Der Programmstart vom 7. April ist ganz den Maschinengewehren und Bunkerkanonen gewidmet. Im April können die Besucherinnen und Besucher die Notstromdiesel im Betrieb erleben und sie lernen, wie die damalige

Telefonie funktionierte. Im Mai geht es hinaus zu den Artilleriekanonen im eigens gebauten Unterstand und dann wieder hinein in das festungseigene Spital und den Operationssaal. Im Juni folgen Ausstouren zu den



**Telefonzentrale im Festungsmuseum**



**Einer von zahlreichen Aussenbunkern**

## DER GEMEINDERAT INFORMIERT

Im Dezember 1977 gaben die Politische Gemeinde und die Ortsgemeinde das Buch «Gemeinde St. Margrethen – Entstehung und Entwicklung» mit 195 Seiten heraus. Den Text und das Bildmaterial lieferte Arthur Scheyer, welcher Ende 1919 ein grafisches Atelier für Reklamen in St. Margrethen eröffnete. Als kulturell interessierter Bürger setzte er sich für

die Öffentlichkeit ein und stellte in verschiedenen publizistischen Arbeiten und Vorträgen die Geschichte des Rheintals, vor allem aber der Gemeinde St. Margrethen, dar. In diesem Buch endet die Geschichte über die Gemeinde im Jahr 1975. Insbesondere über das 20. Jahrhundert wird nur kurz und rudimentär auf sieben Seiten berichtet. Der Gemeinderat hat deshalb den Beschluss gefasst, die bisherige **Geschichte von St. Margrethen** mit professioneller Unterstützung aufzuarbeiten und bis in die Gegenwart weiterzuführen.

Die Betreuung der Asylsuchenden in der Gemeinde ist seit Ende 2010 an die ABS Betreuungsservice AG ausgelagert. Mitte April 2018 erfolgt der

Bezug der neuen Asylunterkunft im ehemaligen Schulhaus Nebengraben. Um eine engere Betreuung vor Ort sicherzustellen, hat der Gemeinderat beschlossen, den Vertrag mit der ABS, die 2014 von der schweizweit agierenden ORS Service AG übernommen

worden ist, nicht mehr zu erneuern. Die Betreuung erfolgt seit dem 1. April 2018 wieder mit internen Ressourcen. Zu diesem Zweck wurde der bisherige, erfahrene ABS-Betreuer vor



**Christian Raich betreut die Asylsuchenden in St. Margrethen**



**Arthur Scheyers Buch über die Geschichte von St. Margrethen**

Bunkern und den Tarnbauten. Im Juli erleben Sie den Ablauf eines Feuerauftrags von *Neues Ziel* bis *Schuss* in der Feuerleitstelle. Ein zweiter Tag ist der drahtlosen Kommunikation gewidmet. Im August geht es zum Atomschutzunterstand und im September stehen der Festungsbau und eine Tour in den Untergrund der Festung im Fokus. An der Museumsnacht vom 6. Oktober schliesslich ist auch die Festungsküche in Betrieb. Zusätzlich öffnet das Museum am 1. August zum Nationalfeiertag und am 19. August zu einem Frühschoppenkonzert mit der Musikgesellschaft



St. Margrethen. Nähere Information finden Sie unter [www.festung.ch](http://www.festung.ch). Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. (Quelle: Jubiläumsbroschüre)  
**Reto Friedauer, Gemeindepräsident**

## BRÜCKENSPERRUNG ST. MARGRETHEN – HÖCHST

Die Fräs- und Asphaltierungsarbeiten im Bereich des Zollamtsplatzes in Höchst werden ab dem 7. Mai 2018 unter Aufrechterhaltung des Durchgangsverkehrs durchgeführt.

Der Einbau der bituminösen Deckschicht ist am Wochenende vom Samstag, 26. Mai, 6.00 Uhr, bis Montag, 28. Mai, 6.00 Uhr, unter ei-

ner Totalsperre geplant. An diesem Wochenende soll zeitgleich auch auf dem Zollamtsplatz St. Margrethen die Deckschicht eingebaut werden. Bei schlechter Witterung verschiebt sich der geplante Einbautermin jeweils auf das nächste Wochenende.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Ort, Christian Raich, von der Gemeinde übernommen.

Die Rahmenbedingungen in der Raumplanung haben sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Auf Bundesebene trat Mitte 2014 das revidierte Raumplanungsgesetz (RPG) in Kraft. Hauptanliegen der Revision war es, die Siedlungsentwicklung verstärkt nach innen zu lenken und damit die Landschaftszersiedelung zu stoppen. Der Kanton St. Gallen hat in der Folge den kantonalen Richtplan Teil Siedlung revidiert und ein neues Planungs- und Baugesetz (PBG) erlassen, um die übergeordneten Bundesvorgaben zu erfüllen. Nun ist es an den Gemeinden, ihre Nutzungsplanungen zu revidieren.

In einem ersten Schritt hat der Gemeinderat ein kommunales **Raumentwicklungskonzept** erarbeitet. In diesem Konzept erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Innenentwicklungsmöglichkeiten in der Gemeinde. Darauf aufbauend wurde ein Zukunftsbild für die Gemeinde entworfen, welches mit der Bevölkerung noch vor den Sommerferien in einem geeigneten Workshop-Verfahren diskutiert werden soll. Das räumliche Konzept dient anschliessend als Grundlage für die Revision der Ortsplanungsinstrumente (Richtplan, Zonenplan und Baureglement) und bildet für die Grundeigentümer und für Bauwillige einen wichtigen Orientierungsrahmen.

# Editorial



## Liebe St. Margretherinnen und St. Margrether Geschätzte Leserinnen und Leser

*Unser Festungsmuseum wird 25 dieses Jahr. Happy Birthday! Beinahe eine Viertelmillion Besucherinnen und Besucher liessen sich seit der Eröffnung am 1. September 1993 in die eindruckliche Festungs- und Bunkerwelt des Zweiten Weltkriegs entführen. Im Jubiläumsjahr feiert der Verein Festungsmuseum seine Erfolgsgeschichte mit spannenden Thementagen und Spezialanlässen vom Frühling bis in den Herbst hinein. Näheres zum Programm erfahren Sie auf dieser Doppelseite. In unserem einzigen Buch über die Gemeinde St. Margrethen ist die Festung Helldberg noch als militärische Festungsanlage beschrieben, denn die Chronik von Arthur Scheyer endet in den 1970er-Jahren. Unsere Geschichte soll nun mit professioneller Unterstützung und mit Hilfe interessierter Zeitzeugen bis in die Gegenwart aufgearbeitet werden.*

*Vieles erlebt in ihren Arbeitsleben haben auch unsere Jubilare. 2018 feiern mit Markus Niederer (Technische Betriebe), Urs Schöb (Bauamt) und Sonja Gaio (Fahr) gleich drei Mitarbeitende ihr langjähriges Dienstjubiläum. Im Namen des Gemeinderates danke ich euch herzlich für euren Einsatz für unsere Gemeinde. Nach vorne schauen möchte der Gemeinderat zusammen mit Ihnen. Im Mai/Juni möchten wir das Konzept unserer künftigen räumlichen Entwicklung mit Ihnen in einem Workshop diskutieren. In dieser Diskussion reden Sie ein erstes Mal mit über die Stossrichtung bei der Überarbeitung von Richtplan, Zonenplan und Baureglement. Nutzen Sie diese Gelegenheit. Wir freuen uns auf Sie.*

Ihr  
Reto Friedauer

# FAHR: FÜR EINE STEIGENDE ZAHL VON DEMENTEN GEWAPPNET

**Alt und noch älter zu werden, das erscheint etwas Verlockendes zu sein. Dank Medizin und guter Lebensumstände ist das bei uns immer mehr Menschen möglich. Der häufig damit einhergehende geistige Verfall vermiest jedoch die Aussicht.**



**Rituale, wie das gemeinsame Speisen zu stets gleichen Zeiten, erleichtern Dementen das Leben**

Der Ausdruck «Demenz» gehört heute zur Umgangssprache, so dass sich kaum jemand fragt, woher er stammt. Nun, sein Ursprung liegt im lateinischen «dementia», was «ohne Geist» bedeutet. Im Zusammenhang mit menschlichen Schicksalen tönt dies hart. Aber die Auswirkungen der Demenz für die Kranken sind es nicht minder.

Die Gehirnleistung lässt nach, viele Funktionen nehmen zusehends ab. Sich zu erinnern, zu denken, sich zu orientieren oder auch das Vernetzen von Gedanken, all das fällt immer schwerer und bricht irgendwann ganz weg. Früher oder später, je nach Verlauf der Krankheit, wird ein selbständiges Leben für die Betroffenen praktisch unmöglich.

## IMMER MEHR FÄLLE

Auch wir im Fahr müssen eine Zunahme der Fälle feststellen. Im letzten halben Jahr wiesen von 14 Neueintritten 7 eine mittelgradige bis schwere Demenz auf. Bei einigen war es kaum vorstellbar, wie zu Hause Betreuung und Pflege sich noch gewährleisten liessen. Manchmal halfen ein gutes soziales Netzwerk im Quartier, professionelle Betreuung durch die Spitex und durch andere Institu-

tionen oder einfühlsame Angehörige und Bekannte. Noch etwas hilft dabei: Die eigenen vier vertrauten Wände vermitteln Sicherheit und machen die fortschreitende Erkrankung eher erträglich. Gewohnte Abläufe in gewohnter Umgebung, wie das Kochen, Wäschemachen, An- und Auskleiden usw., sind über viele Jahre hinweg eingeübt und können eine Zeitlang wenigstens teilweise noch bewältigt werden.

## ZU RISKANT

Meist sind es Angehörige oder Nachbarn, die merken, dass die Symptome sich verstärken. Es wird dann der Kontakt mit uns vom Fahr gesucht. In den ersten Gesprächen hören wir dann oft: «Unsere Mutter liess den Herd an, als sie sich zum Schlafen hinlegte; das macht uns Sorgen. – Mein Vater steht in der Nacht auf und verlässt das Haus. Ich fürchte, dass ihm etwas passiert, wenn es kühler wird.» Weglauftendenz, Unruhe, Störungen im Tages- und Nachtrhythmus, Wortfindungsprobleme sind nur einige Symptome, welche die Demenzerkrankung mit sich bringen kann.

## BETREUUNG IM FAHR

Eine Heilung der Erkrankung ist bis heute nicht möglich. Deshalb schien die Zukunft vorhersagbar: je mehr Betagte (und von diesen gibt es stets mehr), je mehr Demente. Doch nun besagen jüngste Studien, die Zahl der Neuerkrankungen sei rückläufig. Allerdings, bewiesen ist dies noch nicht. Unser Ziel im Fahr gilt deshalb weiterhin, allen bei uns wohnenden Dementen die bestmögliche Lebensqualität zu gewährleisten. Neben

tagesstrukturierenden Massnahmen – geregelte Essenszeiten, gleichbleibende Abläufe bei der Körperpflege und immer wiederkehrende Rituale – bieten wir ein Aktivierungsprogramm an. Dieses beinhaltet das Singen bekannter Lieder, das betreute Kochen in einer Gruppe, Gedächtnistraining oder Turnen.

Die Heimkommission und das Alters- und Pflegeheim Fahr massen dem eben beschriebenen Vorgehen bei der entsprechenden Strategieentwicklung einen hohen Stellenwert zu. In diesem Sinne wollen wir den Bedürfnissen dementiell erkrankter Personen sowie ihrer Angehörigen noch besser gerecht werden. Die geplanten Tages- und Übernachtungsplätze, der 24-Stunden-Notfalleintritt oder die kurzfristige Aufnahme für Ferien sind Angebote, welche die Angehörigen und das Umfeld für eine kurze Zeit entlasten können. Diese Erholungsphase ist wichtig, damit sie trotz der hohen Belastung nicht so schnell «ausbrennen». Vielleicht lässt sich so der Heimeintritt der Erkrankten etwas hinauszögern.

**Martina Künzler, Heimleiterin Fahr**



**Das Beibehalten liebgewordener Tätigkeiten ist wichtig**

## URS (JULES) SCHÖB: 25 JAHRE BEIM BAUAMT



Vor einem Vierteljahrhundert war der gelernte Baumaler zum Bauamt gestossen. Er hatte sich seinerzeit schnell

bei uns eingelebt. Immer wieder konnte Jules sein Berufswissen zu Gunsten der Gemeinde einsetzen. Er arbeitet gerne selbstständig, kann sich jedoch auch gut ins Team eingliedern. Und wäre er nicht da, seine Spässchen würden fehlen. Einer seiner Lieblingsarbeitsplätze ist der Sportplatz Rheinau, auf dem

er als Platzwart eingesetzt wird. Er organisiert den gesamten Unterhalt des Platzes und ist das Bindeglied zum Fussballclub. Wenn Jules mit «seinem» neuen Grossflächenmäher im Einsatz ist, kann man ihn kaum mehr bremsen. Auch in der Freizeit wird es Urs nicht langweilig, besitzt er doch hier in St. Margrethen eine grosse Liegenschaft, bei der er alle anfallenden Arbeiten selber ausführt. Auch punkto Fussball ist Jules immer auf dem neusten Stand, gönnt er sich doch den einen oder anderen grossen Match ausserhalb der Gemeinde.

**Claudio Pallecchi, Bauverwalter**

## MARKUS NIEDERER: 40 JAHRE BEI DEN TB



Am 1. April feiert Markus Niederer sein 40-Jahres-Dienstjubiläum.

Angefangen hatte er bei unserem Elektrizitätswerk als «gewöhnlicher» Monteur. Dort arbeitete er zuerst als Freileiter. Recht schnell stieg er zum Gruppenführer und zum Chefmonteur für das gesamte EW auf. Dazu verhalf ihm ausser dem Fachwissen seine durchaus dominierende Stimme. Gehör und Respekt konnte er sich damit stets verschaffen. Als die Leitungen zunehmend verkabelt wurden und im Boden verschwanden, wurde das «In-den-Drähten-Rumturnen» seltener. Aber auch «unten» war sein Schaffen geschätzt, z.B. beim Umbau der Trafostation Säntisstrasse, beim Unterwerk Neugrüt oder beim Ersatz der Mittelspannungsleitung zwischen Nebengraben und Trafostation Wasen. Diese war damals die schweizweit längste Kabelleitung ihrer Art.

Ein Vorteil des Jubilars ist sicher, dass er sich in hektischen Zeiten nicht so schnell aus der Ruhe bringen lässt. Diese strapazierbaren Nerven kommen ihm jeweils auch bei der Schulung der neuen EW-Monteur zugute.

Markus Niederer war in der Feuerwehr aktiv, und noch immer ist er Vereinsmitglied; die dortige Kameradschaft und Einsatzbereitschaft gefallen ihm. Heute widmet er die Freizeit seinen Grosskindern und den Bienen. Letztere sind fast mehr als ein Hobby, amtet er doch als Präsident des Bienenzüchtervereins Unterrheintal. Wenn doch einmal einige unverplante Tage anstehen, dann geniesst er Ausflüge ins Wallis.

**Ludwig Buob, Leiter Technische Betriebe**

### VERANSTALTUNGEN IM FAHR

Freitag, 6. April, 15.30 Uhr  
**Offenes Singen im Fahrkaffi** mit Guido Schneider, Gitarre

Montag, 9. April, 14.30 Uhr  
**Heimführung und Informationen** über das Wohnen im Alters- und Pflegeheim Fahr

Mittwoch, 11. April, 15.00 Uhr  
**Diavortrag «Rund um den Bodensee»** mit Theodor Eugster

Samstag, 14. April, 14.30 Uhr  
**Frühlingsfest im Fahrkaffi** mit den Appenzeller Vorderländern

Donnerstag, 19. April, 15.00 Uhr  
**Filmnachmittag** Kurt Tischhauser zeigt seine schönsten Filme

Freitag, 27. April, 14.30 Uhr  
**Lotto-Nachmittag**  
«Kleine Preise – Freude am Spiel»

## 20-JAHR-JUBILÄUM VON SONJA GAIO



Seit dem 1. April 1998 ist Sonja Gai im Fahr tätig. Seit 2006 steht sie dem Hotellerieerteam vor und führt das Fahrkaffi. Es

bereitet ihr Freude, neben den täglich anfallenden Arbeiten zwei Lehrtöchter durch die Ausbildungszeit zu begleiten. Ihr offenes Ohr und ihre fleissige Art werden von ihrer Equipe sehr geschätzt. Nur etwas harmonisiert nicht so ganz: Obwohl sie das Fahrkaffi leitet, kann man ihr mit einer guten Tasse Kaffee keinen Gefallen erweisen; sie bevorzugt einen Tee oder eine Ovomaltine.

Zu ihren ausserberuflichen Vergnügungen zählt das Reisen. Ebenfalls erfreut sie sich am Grossmuttersein und sie widmet viel Zeit ihrem Enkel. Ein weiteres Mittel kennt sie, um dem Alltag zu entfliehen: Sie gönnt sich Saunabesuche.

**Martina Künzler**



# OBERSTUFE: PROJEKT-, LAGER- UND SCHNUPPERWOCHE

Die Woche vom 12. bis 16. Februar war im Oberstufenzentrum eine «spezielle». Anstelle des herkömmlichen Schulunterrichts erlebten die SchülerInnen ein vielseitiges Programm.



**Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe im Skilager in Celerina**

Woran erinnern Sie sich, wenn Sie an die Oberstufenschulzeit denken? Wahrscheinlich an Exkursionen, Projektwochen, Schulreisen oder Lager. Sie sind sozusagen die Perlen des Schulalltags.

Die **1. Oberstufenklassen** führen ins Skilager nach Celerina. Dort erlebten sie eine Woche mit tollen Schnee- und Wetterbedingungen. Nebst Ski- und Snowboardunterricht gestalteten die Lehrpersonen ein abwechslungsreiches Abendprogramm. Da wurde eine Winterolympiade und ein lustiger und geselliger Spiel- und Unterhaltungsanlass organisiert. Für kulinarische Höhepunkte sorgte unsere Wirtschafts- und Haushaltslehrerin Yvonne Morath, welche durch die Schüler und Schülerinnen tatkräftig unterstützt wurde.

Die **2. Oberstufenklassen** erlebten eine spannende Schnupperwoche.

54 Schülerinnen und Schüler schnupperten in über 30 Berufen; die Dauer reichte von einem Tag bis zu einer ganzen Woche. Die Palette an Berufen war dabei sehr breit: vom Maler bis zur Kleinkinderzieherin, vom Mediamatiker bis zur Textiltechnologin. Auch das Programm der **3. Oberstufenklassen** war vielfältig. Da konnten sie an der Schule den Nothilfekurs absolvieren; den haben übrigens alle bestanden. Gratulation! Des Weiteren erhielten sie Inputlektionen in den Bereichen Budgeterstellung und Steuern. Zudem bekamen die Lernenden Zeit, ihre selbständige Projektarbeit voranzutreiben. Auch diese Woche enthielt einen kulinarischen Teil, in welchem mit Sandra Capovilla einen Nachmittag lang gekocht wurde.

Die **Kleinklasse** der Oberstufe erlebte eine spannende und lehrreiche Woche. Wie jedes Jahr wurde der «Böög» für den Funkensonntag im Werkraum gestaltet und bemalt. Ein Sportkurs, der Besuch des Flugzeugmuseums Altenrhein, eine Nachtwanderung bei klarem Sternenhimmel und der gemeinsame Besuch des Sântisparks in Abtwil bildeten zusätzliche Höhepunkte.

Ich hoffe, dass sich die SchülerInnen auch in vielen Jahren beim Gedanken an ihre Schulzeit noch an diese Woche erinnern werden.

**Stefan Signer**

**Schulleiter Oberstufenzentrum**



**Schülerinnen bei der Umsetzung der Bewusstlosenslage im Nothilfekurs**

## ELTERNBILDUNG

Gerne laden wir Sie zum Workshop mit Referat «Eltern und Kinder in der digitalisierten Welt» ein.

**Datum** Samstag, 28. April

**Zeit** 9 bis ca. 12 Uhr

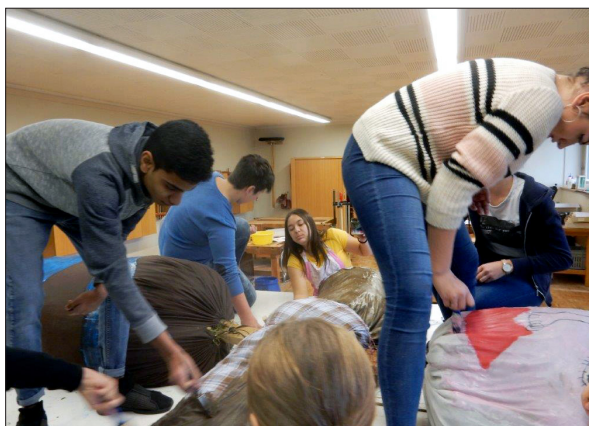
**Ort** Schulhaus Wiesenau

**Referenten** Mitarbeitende des Vereins Zischting, Sicherheit und Medienkompetenz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, [www.zischting.ch](http://www.zischting.ch)

**Anmeldung** Bis spätestens Freitag, 13. April, an [sabrina.burtscher@schulestm.ch](mailto:sabrina.burtscher@schulestm.ch). Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Familien (je ein Elternteil und ein Kind) beschränkt  
**Mitbringen** Tablet/iPad mit installierter Minecraft-App. Nach der Anmeldung erhalten Sie einen Link mit der aktuellen Minecraft-Version

An diesem Kurs nehmen Eltern gemeinsam mit ihrem Kind teil. Medienerziehung gelingt besonders gut, wenn Eltern und Kinder Medien kreativ nutzen. Oder wenn sie gleich gemeinsam lernen, diese Geräte sicher zu nutzen. Im Workshop «Gemeinsames Gamen mit Minecraft» bekommen Eltern und ihre Kinder durch den Referenten / die Referentin einen Einblick in das Spiel.

**Elternbildung St. Margrethen**



**Die Kleinklasse zeigt Einsatz beim Bemalen des «Böögs» für den Funkensonntag**

## PROJEKTWOCHE DER KINDERGÄRTEN WIESENAU ÜBER WALDTIERE

Welche Tiere leben in unseren Wäldern und wie verbringen sie den Winter? Diesen Fragen gingen die Mädchen und Knaben der Kindergärten Wiesenau 1-4 in der Projektwoche auf den Grund.

Während dieser fünf Tage stand nicht der gewohnte Kindergartenalltag im Vordergrund, sondern es rückten folgende Workshopthemen ins Zentrum:

- Die spielerische Vermittlung von Wissen über Wintervögel
- Das Backen von Zopf-Eichhörnchen
- Die Igel im Winterschlaf
- Die Spuren im Schnee

An jedem Morgen herrschte bei den Kindern eine grosse Spannung, denn sie konnten jeweils einen Workshop in einem anderen Kindergarten besuchen.

Um das bereits Gelernte in der Natur zu erleben und zu erforschen und mehr über die Überlebensstrategien der Tiere zu erfahren, verbrachten alle Kindergärten gemeinsam mit Sieke Paysen, Projektleiterin der Umweltbildung beim WWF, den ganzen Mittwochvormittag im Wald.

Auch an den Nachmittagen erwartete die grossen Kindergartenkinder ein spannendes Programm: Sie



**Besuch der Kindergärtler im Naturmuseum St. Gallen**

konnten die Waldtiere im Naturmuseum in St. Gallen betrachten und die Waldtiere auf musikalische Weise bei Frau Kürsteiner in der Rhythmik erleben.

In dieser Projektwoche hatten die wissbegierigen Kindergärtler aus der Wiesenau die Möglichkeit, viele neue Erfahrungen zu sammeln und Kenntnisse über die Waldtiere im Winter zu gewinnen.

**Christian Fröhlich, Kindergartenlehrperson Wiesenau**



**Spielerische Wissensvermittlung im Kindergarten**

## BIBLIOTHEK: AUCH IM GARTEN LIEST ES SICH GENÜSSLICH

Draussen grünt es und in der Bibliothek treffen fortlaufend die Neuerscheinungen des Frühjahres 2018 ein. Die Listen mit den Neuzugängen liegen auf. Geniessen Sie mit frischer Literatur und einem Kaffee die wärmenden Sonnenstrahlen im Garten.

**Gewerbe am Zug** Auch diesen März trafen sich die Mitglieder des Gewerbevereines zum Znüni in unserer Bibliothek. Der rege Austausch bei Kaffee und Gipfeli freut uns, und der Termin für das nächste Jahr ist bereits gebucht.

**Deutschkurs** Sprechen Sie kaum deutsch oder haben Sie Mühe, sich zu verständigen? Der nächste Kurs für Einsteiger der Quartierschule SBI startet am 24. April. Der unkomplizierte

Einstieg hilft, Hemmschwellen zu überwinden und erleichtert den Zugang zur deutschen Sprache. Informationen zum Kurs und Anmeldeformulare sind in der Bibliothek erhältlich.

**Frühlingsferien** Während der Frühlingsferien, vom 8. April bis 22. April, ist die Bibliothek mittwochs, 9.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 19.00 Uhr, geöffnet.

**Noemi Rohner**



**Der Anlass «Gewerbe am Zug» ist quasi eine runde Sache am eckigen Tisch**

# MUSIKSCHULE FÜHRT KINDERMUSICAL IN ST. MARGETHEN AUF

Wer sich genauer über das Wirken der Musikschule Am Alten Rhein, über den Unterricht oder über Instrumente erkundigen möchte, erhält Ende April, Anfang Mai dazu gute Gelegenheiten.



**Aufführung der Musikalischen Grundschule**

**Kindermusical** «Lulu's Zaubermelodie», das Musical, bei dem zwei Mädchen auf der Suche nach einer Melodie sind, führen die SchülerInnen der ersten Klasse von Janine Spirig gemeinsam mit dem Schülerchor St. Margrethen und den LehrerInnen der Musikschule am 26. April im Schulhaus Rosenberg auf. Um 10.00 und um 10.50 Uhr finden zwei Aufführungen statt. Die Eltern sind zu beiden Darbietungen herzlich eingeladen. Sie dauern ca. 40 Minuten. Die SchülerInnen des Schulhauses Wiesenau werden die erste Aufführung, die des Schulhauses Rosenberg die zweite

besuchen. Die Beteiligten freuen sich über zahlreiches Publikum.

**Infoabend** Der zentrale Infoanlass der Musikschule Am Alten Rhein findet am Freitagabend, 27. April, von 17.30 bis 19.30 Uhr, im Oberstufenschulhaus Rheineck, Thalerstr. 5, statt. Interessierte Eltern und Kinder können dort nach Herzenslust alle Instrumente sowie das Fach Gesang ausprobieren. Informationen und Beratung erteilen die anwesenden Lehrpersonen sowie das Sekretariat. Zum Auftakt gibt es eine Aufführung der Gruppen der Musikalischen Grundschule (MGS) für alle Eltern und Besucher.

**Offener Unterricht** Eine weitere, sehr gute Möglichkeit, den Unterricht im gewünschten Fach kennenzulernen, bietet die «Woche des Offenen Unterrichts». Alle interessierten Eltern und Schüler können vom 30. April bis 4. Mai im gesamten Musikschulgebiet ohne Anmeldung den Unterricht besuchen. Über die genauen Zeiten und Unterrichtsorte informiert das Sekretariat der Musikschule unter 071 888 52 66 oder per E-Mail via [info@msaar.ch](mailto:info@msaar.ch).

**Veranstaltungsvorschau** Am Sonntag, 6. Mai, findet in der Aula in Goldach das Gemeinschaftskonzert des Kammerorchesters Goldach mit den Streichorchestern der regionalen Musikschulen statt. Mit von der Partie ist das Ensemble Drumstrings unter der Leitung von Thomas Berchtold. Die erwachsenen SchülerInnen geben am Dienstag, 8. Mai, um 19.30 Uhr, im Oberstufenzentrum Johannes-Brassel ein kleines Konzert. Das Zwerglikonzert am Mittwoch, 9. Mai, präsentiert um 18.00 Uhr in der Oberstufe in Thal die jüngsten SchülerInnen der Musikschule.

**Rainer Thiede, Schulleiter**

**Am Infoabend können Interessierte die verschiedensten Instrumente testen**



## LEHRLINGSTAG 2018: FÜR EINMAL IN DER WANDELHALLE DES BUNDESHAUSES

Am Mittwoch, 7. März, trafen sich 60 Lernende und die Berufsbildner der Gemeinden Au, Berneck, Balgach, Widnau, Diepoldsau und St. Margrethen zum jährlichen Lehrlingstag.

Das Ziel war, Vergnügen mit einem kleinen Lerneffekt zu verbinden. Auf dem Programm stand eine Exkursion in die Bundesstadt. Nach einer dreistündigen Fahrt mit Staus um

Winterthur und Zürich kamen wir in Bern an. Es folgte eine kleine Stadtbesichtigung zu Fuss, bei der wir den Zytgloggenturm, den Käfigturm und den Bärenplatz besichtigten. Damit war das Morgenprogramm abgeschlossen.

Nach der Mittagspause besuchten wir das Bundeshaus, deshalb mussten wir die Sicherheitskontrolle durchlaufen. Anschliessend wohnten wir einer Sessionssitzung des Nationalrates bei. Zu den interessantesten Abschnitten der Exkursion zählte eine Fragestunde mit dem Nationalrat Thomas Ammann, in welcher es zum Beispiel um seine Aufgaben als Parlamentarier und seine politischen Ziele ging. Zu Beginn unseres Gesprächs erzählte er uns vom Nationalrat. Danach ging er



**Die Teilnehmenden an der Exkursion zusammen mit Nationalrat Thomas Ammann vor dem Bundeshaus**



# TIPPS FÜR DEN RÜCKSICHTSVOLLEN WALDBESUCH

**Wandern, biken, joggen oder einfach nur durchatmen: Der Wald ist für alle da. Jetzt im Frühling ist er besonders schön und wird wieder rege genutzt. Aber es gilt, Rücksicht zu nehmen.**

Die Hälfte der Bevölkerung geht im Sommer mindestens einmal pro Woche in den Wald – zum Joggen, Biken oder einfach nur, um wieder einmal bei einem Spaziergang kräftig durchzuatmen. Das zeigt eine Umfrage des Bundesamtes für Umwelt (Bafu). Im Frühling ist der Wald besonders schön. Der Gesang der Vögel, das helle Grün der jungen Triebe oder der typische Waldgeruch wecken die Lebensgeister.

Im Wald sind alle willkommen. Es gilt das freie Betretungsrecht. Das heisst aber nicht, dass man alles tun und lassen kann, was man will. Schliesslich hat jeder Wald einen Eigentümer und nebst der Erholung viele verschiedene Funktionen zu erfüllen. So ist er Lebensraum von über 25000 Tier- und Pflanzenarten; ausserdem schützt er uns Menschen vor Naturgefahren wie Unwetter und liefert den wertvollen Rohstoff Holz. Dass der Wald allen rund um die Uhr zur Verfügung steht, ist nicht selbstverständlich und erfordert unseren Respekt als Gäste. Sich respektvoll

verhalten heisst, auf die Pflanzen und Tiere Rücksicht zu nehmen. Wildtiere sind im Frühling, wenn ihre Jungen zur Welt kommen, besonders empfindlich gegen Störungen.

Viele Menschen suchen im Wald Ruhe, Erholung und Entschleunigung; abseits des Strassenlärms. Damit das möglich ist, gilt im Wald ein generelles Fahrverbot für Motorfahrzeuge. Besonders in der Dämmerung und nachts sind viele Tiere auf den Wald als ungestörten Lebensraum angewiesen. Darum ist es wichtig, auf

den Wegen zu bleiben und störendes Licht zu vermeiden.

Der Wald bietet viel – auch zum Mitheimnehmen. Das Gesetz erlaubt das massvolle Sammeln von nicht geschützten Pflanzen, Pilzen oder Beeren, aber auch von Ästen und Zapfen für den Eigengebrauch. Dem Pflücken von Bärlauch für die nächste Pesto-Pasta oder einem Strauss Waldmeister für eine Frühlingsbowle steht also nichts im Weg.

**Wald Schweiz, Verband der Waldeigentümer**



auf unsere im Voraus zusammengestellten Fragen ein. Diese beantwortete er offen und seine Ausführungen waren sehr einleuchtend. Besonders in Erinnerung blieben mir seine Erklärungen zur Frage, warum er sich so stark für die Familienpolitik einsetzt. Am Ende unseres Aufenthaltes im Bundeshaus wurden wir in der Kuppelhalle herumgeführt. Nach unserem Besuch im Bundeshaus liefen wir durch die Innenstadt zum Bärensgraben. Nach kurzer Besichtigung des Geheges, das aufgrund des Winterschlafs der Bären leer war, machten wir uns schon wieder auf den Heimweg. Insgesamt war es eine sehr gelungene und spannende Exkursion.

**Marc Ruf, Lernender 3. Lehrjahr**

## HERZLICHEN DANK FÜR IHRE TEILNAHME AM FHS-PILOTPROJEKT

Die Gemeinde möchte sich bei allen bedanken, die am Projekt «Gestaltung der zukünftigen Informations- und Kommunikationspolitik» (siehe Ausgabe Februar 2018, S. 10) der Fachhochschule St. Gallen FHS mitwirkten. Es kamen seitens der Bevölkerung zahlreiche Anregungen zusammen, die in den kommenden Tagen durch die FHS aufbereitet und ausgewertet werden. Im Mai findet mit Gemeindevertretern ein Abschlussworkshop statt, bei dem die Resultate vorge-

stellt werden. Im Anschluss wird die Gemeinde die Einwohnerinnen und Einwohner über anstehende Handlungsfelder informieren.

Unter allen eingegangenen Ideen und Verbesserungsvorschlägen verlost die Gemeinde fünf Restaurantgutscheine im Wert von jeweils Fr. 100.-. Diese können in fünf ausgewählten Restaurants in St. Margrethen eingelöst werden. Die Gewinner werden durch die Gemeinde benachrichtigt.

## BAUBEWILLIGUNGEN

**Walzenhauserstr. 17**, C Projekt AG, Neubau 6 Einfamilienhäuser und 1 Doppel-Einfamilienhaus, Projektänderung

**Walzenhauserstr. 19**, Creative Immobilien AG, Neubau 5 Doppel-Einfamilienhäuser mit Carport, Projektänderung

**Walzenhauserstr. 1**, ITW Ingenieurunternehmung AG, Neubau Dienstleistungsgebäude mit Verbindungspassarelle zu Mineralheilbad

**Landhausweg 12**, NRG Generalunternehmer AG, Neubau Mehrfamilienhaus

**Birkenstr. 2**, Bolt Jakob und Rita, Neubau Bretterzaun

**Unterdorfstr. 3**, Junuzi Fikret, Anbau Carport

**Walzenhauserstr. 9**, Klub Bosna Bar, Erweiterung Klublokal

**Rheinstr. 32**, Nussbaumer Peter, Anbau Terrasse an Mehrfamilienhaus

**Heldsbergstr. 1**, Raymann Ursina und Patrick, Neubau Stützmauer

**Neuwiesstr. 20**, Stahel Annaliese und Beat, Neubau Photovoltaikanlage

**Nebengrabenstr. 30**, Wallier Markus und Nicole, Sanierung Erdgeschoss mit Küchenumbau, Ersatz Fenster Südost, Rückbau Gasheizung, Neubau Holzheizung mit Solaranlage

**Neuwiesstr. 8**, Wild Michael und Jacqueline, Anbau Sitzplatz mit Zugangstreppe in Garten

**Unnothstr. 15a**, Zeric Enes und Sabina, Ersatz Geräteschuppen

**Schutzmühlestr. 26**, Gutmann Gert, energetische Dachsanierung mit Photovoltaikanlage

**Nebengrabenstr. 41**, Stieger Josef und Monika, Neubau Photovoltaikanlage

**Industriestr. 12a**, Dr. med. Stefan Kainz und Dr. med. Christian Haupt, Umbau Gewerberaum zu Arztpraxis

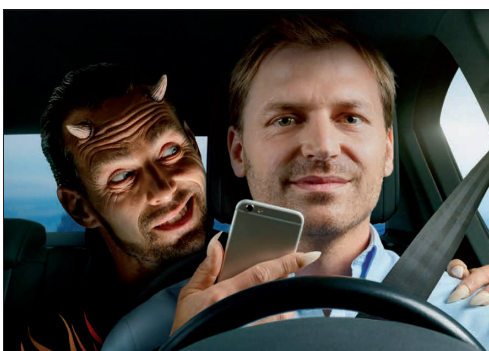
## HANDÄNDERUNGEN

**½ Miteigentumsanteil am StWE-Grundstück Nr. 7217, Wiesenstr. 1b, mit StWE-WQ<sup>144/1000</sup> (3½-Zimmer-Wohnung)**; von Özkan Serhat, St. Margrethen; an Özkan Patrizia, St. Margrethen

**StWE-Grundstück Nr. 7188, Hauptstr. 176, mit StWE-WQ<sup>83/1000</sup> (3½-Zimmer-Wohnung) / StWE-Grundstück Nr. 7193, Hauptstr. 176, mit StWE-WQ<sup>104/1000</sup> (4½-Zimmer-Wohnung) / StWE-Grundstück Nr. 7194, Hauptstr. 176, mit StWE-WQ<sup>85/1000</sup> (3½-Zimmer-Wohnung) / StWE-Grundstück Nr. 7195, Hauptstr. 176, mit StWE-WQ<sup>107/1000</sup> (4½-Zimmer-Wohnung) / ME-Grundstück Nr. 9004, Hauptstr. 176, ME-Anteil <sup>1/11</sup> (Garagenplatz) / ME-Grundstück Nr. 9009, Hauptstr. 176, ME-Anteil <sup>1/11</sup> (Garagenplatz) / ME-Grundstück Nr. M9010, Hauptstr. 176, ME-Anteil <sup>1/11</sup> (Garagenplatz) / ME-Grundstück Nr. 9014, Hauptstr. 176, ME-Anteil <sup>1/11</sup> (Garagenplatz)**; von Hansen Eckhard, Lostorf; an SDM Hansen GmbH, in St. Margrethen

Vorstehend ein Auszug aus den Handänderungsmittellungen. Sämtliche Handänderungen, welche gem. Art. 23 VGB (SGS 914.13) veröffentlicht werden, sind aus dem amtlichen Publikationsorgan, dem «Rheintaler», ersichtlich.

## STRASSENVERKEHR – LASSEN SIE SICH NICHT ABLENKEN!



### Die bfu rät allen zu Konzentration im täglichen Strassenverkehr

Wer sich im Strassenverkehr bewegt, sollte seine ganze Konzentration darauf richten. Das ist angesichts der zahlreichen Ablenkungsquellen nicht immer einfach. Schnell eine SMS schreiben, kurz das Navigationsgerät bedienen oder einen Radiosender suchen – schon kleine Ablenkungsmomente können im Strassenverkehr

fatale Folgen haben. Neben Vortrittsmissachtung gehören Unaufmerksamkeit und Ablenkung nämlich zu den Hauptursachen für schwere Verkehrsunfälle. Wer am Steuer abgelenkt ist, muss je nach Fall mit einer hohen Busse, dem Führerausweisentzug oder sogar einer Freiheitsstrafe rechnen.

### TIPPS FÜR AUTOFAHRENDE

- Unterlassen Sie beim Fahren jegliche ablenkende Aktivität und fokussieren Sie Ihren Blick auf das Verkehrsgeschehen
- Programmieren Sie Ihr Navigationsgerät vor der Abfahrt
- Verzichten Sie insbesondere auf das Lesen und Schreiben von SMS sowie aufs Telefonieren am Steuer (weder mit dem Handy noch mit der Freisprechanlage)

- Halten Sie an einem sicheren Ort an, wenn Sie etwas Dringendes erledigen müssen

### TIPPS FÜR VELOFAHRENDE UND FUSSGÄNGER

- Verzichten Sie auf dem Velo oder wenn Sie zu Fuss gehen auf die Nutzung Ihres Handys
- Widmen Sie besonders beim Queren einer Strasse oder Kreuzung die ganze Aufmerksamkeit dem Strassenverkehr
- Verzichten Sie auch aufs Musikhören, insbesondere mit Lärmabschottenden Kopfhörern

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf [www.bfu.ch](http://www.bfu.ch) oder auf [www.lenken-statt-ablenken.ch](http://www.lenken-statt-ablenken.ch).

**bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung**

# AUCH NICHTERWERBSTÄTIGE ZAHLEN AN DIE AHV, IV UND EO

**Alle zahlen, alle sind versichert. So einfach ist der Grundsatz der sozialen Institutionen, die ein würdiges Leben im Alter oder nach einem Unglück ermöglichen sollen. Auch Erwerbslose und Kleinverdiener (müssen) zahlen.**

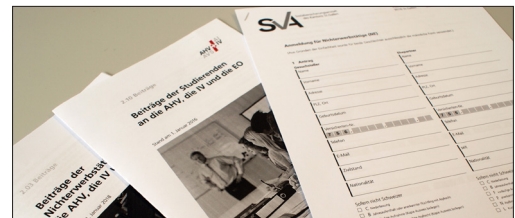
Die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), die Invalidenversicherung (IV) und die Erwerbsersatzordnung (EO) sind wichtige Teile der obligatorischen schweizerischen Sozialversicherungen. Alle in der Schweiz wohnenden oder erwerbstätigen Personen sind versichert und müssen Beiträge bezahlen.

Nichterwerbstätige müssen ab dem 1. Januar nach Vollendung ihres 20. Altersjahres Beiträge an die AHV/IV/EO entrichten. Diese Beitragspflicht endet, wenn das ordentliche Rentenalter erreicht ist. Für Männer liegt dieses bei 65 Jahren, für Frauen bei 64 Jahren. Fehlende Beitragsjahre können zu einer Kürzung der Rente führen.

Als Nichterwerbstätige gelten Personen, die kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen erzielen, wie

vorzeitig Pensionierte, Teilzeitbeschäftigte, Bezügerinnen und Bezüger von IV-Renten, ausgesteuerte Arbeitslose, Verwitwete, Studierende, Weltreisende, Geschiedene, Ehefrauen und Ehemänner von Pensionierten, die nicht im AHV-Rentenalter sind sowie Ehefrauen und Ehemänner von im Ausland erwerbstätigen Ehepartnern. Gleich wie Nichterwerbstätige behandelt werden Versicherte, die zwar erwerbstätig sind, deren jährliche Beiträge aus der Erwerbstätigkeit inklusive Arbeitgeberbeiträge jedoch weniger als 478 Franken (entspricht einem Bruttojahreseinkommen von 4667 Franken) betragen.

Der Mindestbeitrag, der sowohl von Nichterwerbstätigen als auch Geringverdienern in jedem Fall zu entrichten ist, beläuft sich auf 478 Franken pro Jahr.



Diese sehr vereinfachte Darstellung soll lediglich auf eine besondere Thematik der Sozialversicherungen hinweisen. Da auch bei diesen der Teufel im Detail liegt und die Materie wirklich verwickelt ist, werden wir in folgenden Artikeln wieder darauf zu sprechen kommen. – Für die Abklärung Ihrer Beitragspflicht erhalten Sie bei der AHV-Zweigstelle ein entsprechendes Formular. Damit Sie nicht irgendwann eine (böse) Überraschung erleben, empfehlen wir ein Gespräch mit uns.

**Nicole Auer, Leiterin AHV-Zweigstelle**

## SAISONERÖFFNUNG IN DER BADI

Nach der Campingplatzöffnung Anfang April startet am Samstag, 5. Mai, das Strandbad Bruggerhorn in die neue Saison.

### ÖFFNUNGSZEITEN

An diesen hat sich gegenüber jenen des Vorjahres nichts geändert:

Montag	10 bis 21 Uhr
Dienstag bis Freitag	9 bis 21 Uhr
Samstag und Sonntag	9 bis 20 Uhr

### FAMILIENKABINEN

Die reservierten Kabinen sollten bis zum 31. Mai bezogen werden. Sollte dies bis zum genannten Datum nicht geschehen sein, können die Kabinen anderweitig vergeben werden.

Wir freuen uns über einen Besuch und viele neue und altbekannte Gesichter.

**Badi-Team Bruggerhorn**

## ENERGIESPARTIPP

Wer in einem normalen Supermarkt Lebensmittel einkauft, kauft meist auch gleich einen ganzen Sack voll Abfall mit. Pro Kopf und Jahr verbrauchen wir 125 Kilogramm Kunststoffe, ein Drittel davon ist Verpackung. Wo und welche Güter und Lebensmittel wir kaufen, beeinflusst unseren Kunststoffverbrauch merklich.

- Faltbare Einkaufstaschen aus Stoff passen in jede Hand- oder Jackentasche und sind bei einem allfälligen Spontankauf zur Hand
- Lebensmittel falls möglich offen und unverpackt kaufen: in der Frischwarenabteilung, beim Metzger, an der Käsetheke
- Trinken Sie Leitungswasser: Es ist dem Flaschenwasser qualitativ und gesundheitlich ebenbürtig, aber kostengünstiger und ökologischer.

Weitere Informationen erhalten Sie auf [www.energieagentur-sg.ch](http://www.energieagentur-sg.ch).



**Das Strandbad Bruggerhorn lädt bald wieder zum Badespass ein**

# Agenda

## WIR GRATULIEREN

Im April gehen unsere Glückwünsche an zwei St. Margretherinnen und einen St. Margrether:

Am 29. April feiert **Marie Kluser-Zollinger** an der Fahrstrasse. Die dann 98-Jährige lebt seit 10 Jahren im Alters- und Pflegeheim. Sie hat eine gute Freundin in einer Mitbewohnerin gefunden; mit ihr verbringt sie sehr

gerne ihre Zeit. Viel Freude bereiten ihr ausserdem Katzen und der Besuch von Musikveranstaltungen im Fahr. Unsere weiteren Gratulationen gehen an:

**Sarah Bolliger**, Parkstrasse, 28. April, 94 Jahre

**Alex Kägi-Schneller**, Säntisstrasse, 18. April, 90 Jahre

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag und wünschen für das kommende Lebensjahr alles Gute.

## KURSANGEBOTE DER PRO SENECTUTE

Die Organisation für das Alter bietet Monat für Monat eine Vielzahl von Kursen an. Eine Auswahl stellen wir Ihnen hier vor. Für detaillierte Auskünfte ist die Pro Senectute, Regionalstelle St. Gallen, Tel. 071 227 60 28, zuständig.

**Besuch der Strafanstalt Saxerriet**, Dienstag, 17. April, von 13.15 bis 16.30 Uhr, Anmeldung obligatorisch

**iPhone-Kurs**, jeden Mittwoch vom 2. bis 16. Mai, von 08.30 bis 11.30 Uhr, Anmeldung obligatorisch

**Tagesausflug auf dem See**, Donnerstag, 14. Juni, von 10.00 bis 17.00 Uhr, Anmeldung obligatorisch

## SPRUCH DES MONATS

Ein Optimist steht nicht im Regen – er duscht unter einer Wolke.

*Thomas Romanus Bökelmann, deutscher Aphoristiker (Verfasser von Lebensweisheiten)*

## SCHIESSÜBUNGEN

Pistole 50 Meter  
Eröffnungsschiessen  
Samstag, 7. April, 13.30 - 16.00

## FERIENABWESENHEIT DER ST. MARGRETHER ÄRZTE

**Dr. Roland Seitz**, Tel. 071 747 20 40  
Praxis Huber/Seeberger, Tel. 071 747 43 83

**Dr. Rudolf Huber**

28. April - 6. Mai

27. April - 12. Mai

## April

Fr. 6. Bürgerversammlung Politische Gemeinde und Schulgemeinde, **19.30 Uhr**, Rheinausaal

## Mai

Di. 1. Grünabfuhr

## Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo. 08.00 – 11.30 Uhr  
13.30 – 18.00 Uhr

Di./ Mi./ Do. 08.00 – 11.30 Uhr  
13.30 – 17.00 Uhr

Fr. 08.00 – 11.30 Uhr  
13.30 – 16.30 Uhr

## Impressum

### Herausgeberin:

Polit. Gemeinde St. Margrethen  
Gemeindeverwaltung

### Redaktion:

Kanzlei, Hauptstrasse 117  
9430 St. Margrethen

**Telefon:** 071 747 56 46

**E-Mail:** [gemeinde@stmargrethen.ch](mailto:gemeinde@stmargrethen.ch)

**Homepage:** [www.stmargrethen.ch](http://www.stmargrethen.ch)

**Druck:** Itto Druck und Papier AG  
9430 St. Margrethen

**Titelbild:** Schafe im Eselschwanz